Foto: R. Tidman (rspb-images.com)

Amsel beim „Laubwenden"

Herbstlicher Schatz im Garten

Können Sie sich noch daran erinnern, mit welcher Begeisterung Sie als Kind durch das raschelnde Laub gelaufen oder in den Laubhaufen gesprungen sind, vielleicht sogar herbstliche Blätterbilder gestaltet haben? Damals haben Sie instinktiv gewusst, welchen Schatz diese goldenen, roten und braunen Blätter darstellen. Heute wird uns leider nur allzu oft vermittelt, sie als lästigen Abfall zu sehen, den man möglichst restlos aus seinem Garten entfernen sollte.

Dabei sind die gefallenen Blätter aus dem Kreislauf der Natur nicht wegzudenken: Die Bäume werfen sie im Winter ab, da sie sonst zu viel Wasser verlieren würden. Am Boden werden sie von einer Vielzahl kleiner und kleinster Organismen zersetzt und in wertvollen Humus verwandelt, der den Pflanzen wieder zur Verfügung steht. Zwischendurch dienen sie auch als Versteck und Schutz für überwinternde Tiere. Durch die regelmäßige Entfernung des Laubs vermindert man nicht nur die Insektendichte im Garten, man nimmt überwinternden Vögeln auch eine wichtige Nahrungsquelle in der kalten Jahreszeit. Denn Amseln, Rotkehlchen und Co. durchsuchen die Laubstreu oder Laubhaufen gezielt nach Würmern, Schnecken, Insekten und anderen Kleintieren.

Es macht natürlich Sinn, Wege, Gehsteige und Straßen von Laub zu befreien, damit sie nicht rutschig werden. Von Wiesen, die ausgehagert werden sollen, wird die Laubstreu ebenso entfernt. Verwenden Sie dazu in Ihrem Garten aber den altbewährten Laubrechen und verzichten Sie jedenfalls auf Laubsauger oder Laubbläser. Durch diese Geräte werden mit dem Falllaub Kleintiere eingesaugt und zerhäckselt bzw. mit hohen Geschwindigkeiten aufgewirbelt – mit meist tödlichem Ausgang!

Das zusammengerechte Laub wird in einer ruhigen Gartenecke zu einem Haufen aufgeschichtet. Eventuell kombiniert mit Strauchschnittmaterial, dient er neben Insekten und anderen Gliedertieren auch größeren Tieren wie Igeln, Reptilien und Amphibien als Überwinterungsplatz. Einfach liegen lassen kann man das Laub unter Hecken und Büschen, in Staudenbeeten und in nährstoffreichen Wiesen- und Saumbereichen.

Entsorgt gehören lediglich Laub und Pflanzenteile von mit Feuerbrand oder anderen Erkrankungen befallenen Gehölzen.

Als Mulchmaterial eingesetzt, schützt Falllaub empfindliche Pflanzen im Winter vor Kälte und Austrocknung. Und auf dem Komposthaufen – mit stickstoffhältigen Gartenabfällen wie Grasschnitt oder Küchenabfällen vermischt – ist Laub ein wichtiger Bestandteil. Jenes von Walnussbäumen oder Eichen verrottet übrigens durch seinen hohen Gerbstoffgehalt langsam und wird am besten getrennt kompostiert – „Moorbeetpflanzen" wie Rhododendren, Heidelbeeren oder Hortensien freuen sich über die so entstehende saure Komposterde.

Als natur- und vogelfreundliche Gartenfreund*innen sollten Sie sich jedenfalls nicht vom vorherrschenden Ordnungswahn anstecken lassen, sondern sich mit Ihren Amseln, Rotkehlchen und Igeln über den herbstlichen Schatz im Garten freuen!

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

Foto: Pixabay

Igel im Laub

Foto: K. Fanta

Laubhaufen mit Strauchschnitt – optimales Versteck für viele Tiere im Winter.

Foto: istockphoto

Laubbläser – fatal für viele kleine Tiere.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 053

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: Herbstlicher Schatz im Garten 6